

Ausgabe 2/2026



PFARRE
STRASSHOF
an der Nordbahn

LEBENDIGE PFARRE



Priesterweihe



Ehe



Diakonenweihe

Unsere Sakramente

Priesterweihe
Seiten 2-5

Frauendiakonat
Seite 14

Kinderseite
Seite 13

Servite Domino in laetitia! Dient dem Herrn mit Freude!

Liebe Pfarrgemeinde!

Oft werde ich gefragt: „Wie wird man eigentlich Priester?“ Meine Antwort ist immer: Jeder Mensch hat seinen Weg. Wir erfinden unseren Auftrag in dieser Welt nicht. Wir entdecken ihn. Er liegt bereits in uns und wartet darauf, verwirklicht zu werden.

Jeder und jede von uns hat eine persönliche Berufung. Eine Mission im Leben. Eine Aufgabe, die genauso einzigartig ist wie die Chance, sie zu erfüllen. Das Wesentliche im Leben ist es, sich selbst zu verwirklichen, gemäß der eigenen, gottgegebenen Talente. Nicht für uns selbst, sondern zum Wohl der Erde und unserer Mitmenschen.

Durch den Abgrund zum Leben

Gott hat mich auf einen Weg gerufen, den ich nie so geplant hätte. Als junger Mann wollte ich Arzt werden. Helfen, heilen, Leben retten. Doch dann kam der Bruch. Ein schwerer Motorradunfall. Ich war schwerkrank. Mein Leben schwebte zwischen Leben und Tod. In dieser dunklen Stunde kam ein



Priester. Er legte mir die Hände auf und segnete mich. Und dieser Segen hat mir neues Leben gegeben. Denn Segen bedeutet Leben. Segen ist Zuspruch, Kraft, Gottes Nähe ganz konkret.

Nach meiner Genesung zog es mich immer wieder in die Kirche. Nicht aus Pflicht, sondern aus Sehnsucht. Ich wollte diesen Segen Gottes empfangen, immer wieder. Bis ich eines Tages spürte: Ich will diesen Segen nicht nur empfangen. Ich will ihn weitergeben. Als Priester.

Berufen sein heißt für mich: Dem Herzschlag deines Herzens folgen. Auch wenn der Weg anders verläuft als gedacht.

Mein Weg ins Priestertum

Nach dem Unfall trat ich bei den Steyler Missionaren ein. Mein Studium begann auf der Insel Flores in Indonesien. Dort habe ich Philosophie und Psychologie studiert. Eine prägende Zeit. Ich lernte, wie vielfältig Glaube gelebt wird und wie tief Menschen Gott suchen.

Später schickte mich der Orden ins Missionshaus St. Gabriel in Mödling bei Wien. An der Hochschule der Steyler habe ich mein Theologiestudium abgeschlossen.

28. Juni 2003 – der Tag meiner Weihe

Am 28. Juni 2003 wurde ich im Stephansdom in Wien zum Priester geweiht. Ich war so glücklich. Ich bin durch Höhen und Tiefen des Lebens gegangen, aber Gott hat mir immer Kraft gegeben.

Deshalb habe ich mir einen Satz aus dem Philipperbrief als Motto

gewählt: „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus“ Phil 4,13. Dieser Satz trägt mich bis heute. Nicht ich muss alles schaffen. Er macht mich stark.

Das Schöne und das Schwere

Ich bin immer noch glücklich, Priester zu sein. Weihe bedeutet für mich: geweiht sein für ein höheres Ziel. Widmung. Verfügbarkeit.

Weihe heißt: Ich gehöre nicht mehr nur mir selbst. Ich stehe im Dienst des Höheren. Ich widme mein Leben Gott und meinen Nächsten. Es ist eine ganzheitliche Übergabe. Eine ständige Bereitschaft. Diese bewusste innere Hingabe an Gott, die macht mich glücklich.

Anstrengend? Ja, auch das ist es. Menschen in Leid zu begleiten, an Gräbern zu stehen, Entscheidungen



Foto: Priesterweihe Peter Paskalis 2003 | privat

mittragen, die weh tun. Aber die Freude überwiegt: wenn ich Segen spenden darf. Wenn Versöhnung geschieht. Wenn Menschen Gott begegnen.

Und eines ist mir noch wichtig: Jede Ehe ist für mich auch eine Berufung. Wenn du verheiratet bist, dann weihst du dein Leben Gott, deinem Partner/deiner Partnerin und deiner Familie. Berufung hat viele Gesichter.

Wie sehe ich die Zukunft des Priestertums?

Ehrlich gesagt: In Europa ist es schwierig. Die Statistiken zeigen einen deutlichen Rückgang der Priesterweihen. Aber ist das nur ein

Impressum:

Lebendige Pfarre

ist die Pfarrzeitung der katholischen Pfarrgemeinde Strasshof und dient der Darstellung des Pfarrlebens. 2231 Strasshof, Pestalozzistr. 62

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Medienteam und PGR der Pfarre Strasshof

Redaktion und Layout: Roswitha Toppmann

Druck:

Riedeldruck Gmbh, Auersthal

Fotos stammen, wenn nicht anders angegeben, von Pfarrmitgliedern und gemeinfreien Quellen, Pixabay, Freepik

Titelgrafiken: KI generiert



Foto: Priesterweihe 2003 | privat

Zahlenproblem? Oder auch ein Problem der Strukturen, der Berufungsbilder, unseres Engagements?

Ich persönlich tendiere dazu: Zuerst Frauen zu Diakoninnen weihen. Und dann das Priestertum für ständige Diakone öffnen. Wir brauchen Mut, neue Wege zu gehen, ohne das Wesentliche zu verlieren.

Was ich jungen Menschen mitgeben will

Ich bin dankbar. Letztes Jahr wurde einer meiner Ministranten zum Priester geweiht. Heuer wird ein weiterer zum ständigen Diakon geweiht. Das berührt mich tief.

Mein Rat: Gott ruft persönlich. Von Herz zu Herz. Jesus hat seine Jünger direkt beim Namen gerufen: „Du - folge mir nach.“ Direkt und persönlich. Wenn du diesen Ruf spürst, dann hab Mut. Sprich mit Menschen, denen du vertraust. Geh den Weg Schritt für Schritt. Gott geht mit.

Berufung ist kein Donner vom Himmel. Oft ist sie leise. Ein Herzschlag. Ein Segen, den du weitergeben willst.

Ich danke Ihnen/euch, dass ihr mit mir unterwegs seid. Beten wir füreinander, dass jeder und jede von uns seine Berufung lebt, an dem Platz, an den Gott uns gestellt hat. Für euch bin ich Pfarrer, aber mit euch bin ich Christ.

**Servite Domino in laetitia!
Dient dem Herrn mit Freude!**

In Christus verbunden,

**Euer/Ihr Dechant und Pfarrer
Mag. Peter Paskalis**

Priester sein: I did it my way!

Schon als Kind wollte ich Priester werden. Wahrscheinlich, weil im Nachbarort ein Franziskanerkloster war. Jedes Jahr kam von dort ein Missionar in die Schule, erzählte von seiner Arbeit und zeigte dabei einen Film.

Ja, das wollte ich auch. Ich bin Franziskaner geworden, aber kein Missionar, ich bin in Europa geblieben. Das ist inzwischen auch schon (oder wieder) Missionsgebiet. Am 14. Juli 1966 wurde ich zum Priester geweiht.

Weil die holländischen Franziskaner einige Pfarren in Österreich übernommen hatten, kam auch ich nach Österreich, erst nach St. Pölten, dann nach Wien XX in die Kapistranpfarre. Ich wurde dann wieder nach Holland versetzt, wollte aber zurück und kam letztendlich 1987 nach Strasshof. Ich wurde dann inkardiniert in das Bistum Wien.

In der Pfarrseelsorge hast du viele und sehr verschiedene Aufgaben; ich

habe immer großen Wert gelegt auf schöne gemeinsame Feiern. Ich habe immer wieder die Leute eingeladen, mitzubeten und mitzusingen.



Wichtig war mir auch, meine Predigten gut vorzubereiten und sie aufzuschreiben; ich wollte die Messbesucher weniger belehren, als sie zum Nachdenken bringen.

Darum habe ich auch immer darauf geschaut, dass Gedanken aus der Predigt in den Gebeten und Fürbitten zurückkommen, wie ein roter Faden. Und ich befasse mich noch immer gerne mit der Bibel, ich entdecke immer wieder etwas Neues, was mich anspricht. Die Bibel ist wirklich eine Quelle für das Leben.

Ich bin unendlich dankbar für diese 60 Jahre, die ich als Priester arbeiten durfte. Am Sa, 11. Juli um 17 Uhr möchte ich das gerne mit Ihnen feiern.

**Altpfarrer
Wim Moonen**

Save the date 

Diamantenes Priesterjubiläum
von Altpfarrer Wim Moonen

Sa, 11. Juli 2026
Festmesse um 17:00
in der Antoniuskirche.

Anschließend gemeinsames Essen im Pfarrheim und gemütliches Beisammensein

Feiern wir diesen Festtag!

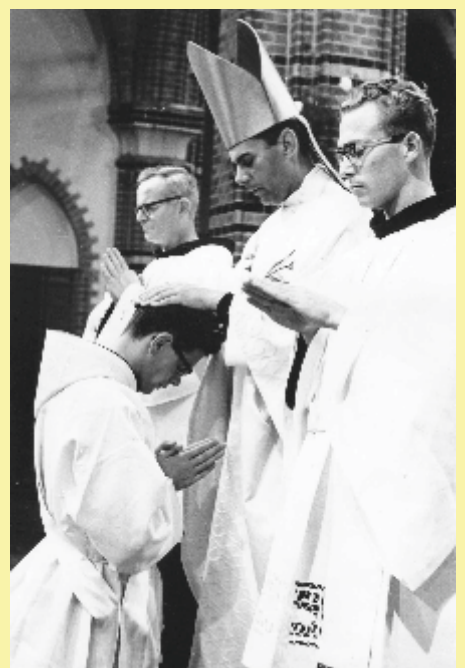


Foto: privat
Priesterweihe Wim Moonen 1966

Wie man Weltpriester wird:

Der Weg zur Priesterweihe

Die erste Voraussetzung ist der Abschluss des Theologiestudiums, die nächste die Aufnahme in ein Priesterseminar einer Diözese. Dort begleitet der Regens als Delegierter des Bischofs die Seminaristen mindestens 2 Jahre und prüft deren Eignung. Der Spiritual unterstützt die Kandidaten bei ihrer inneren geistlichen Entwicklung. Was er dabei beobachtet und erfährt, darf er als Vertrauensperson mit niemandem kommunizieren.

Der nächste große Schritt ist die Aufnahme unter die Weihekandidaten nach einer Prüfung, ob man bereit ist, die Anforderungen des priesterlichen Lebens auf sich zu nehmen. Nach der Diakonenweihe kann der Kandidat zum Priester geweiht werden. In der Messe der Priesterweihe wird der Regens befragt, ob der Kandidat würdig ist, anschließend wird auch das anwesende Kirchenvolk befragt, ob es Gründe dagegen gäbe. Der Kandidat muss seine Bereitschaft bekunden und das große Glaubensbekenntnis ablegen. Unter Absingen der Allerheiligenlitanei und weiteren Gebeten wird der Heilige Geist herabgerufen und der Bischof und nach ihm alle versammelten Priester legen dem Kandidaten die Hände auf den Kopf und beten für ihn.

Damit ist er zum Priester geweiht, es werden ihm die priesterlichen Gewänder angelegt, die Hände mit Chrisam gesalbt und der Kelch und die Hostienschale überreicht. Anschließend darf er bereits mit dem Bischof konzelebrieren. Am Sonntag darauf feiert er in seiner Heimatgemeinde die erste Messe, die Primiz, dabei hält ein von ihm ausgewählter Primizprediger die Predigt. Der erste von ihm als Priester gespendete Segen, der Primizsegen, ist für ihn und die Leute etwas ganz Besonderes. Früher hieß es „Um einen Primizsegen zu erhalten, läuft man sich die Schuhsohlen ab.“



Foto: Priesterweihe 11.04.26
Erzdiözese Wien/Schönlaub

Was ist ein Bischof, ein Erzbischof, ein Weihbischof und ein Kardinal?

Kirchliche Ämter und ihre Bedeutung

Ein Bischof wird durch die Handauflegung (auf den Kopf) von drei Bischöfen geweiht. Er wird auf einen konkreten Amtssitz, also für eine konkrete Diözese geweiht. Ist diese eine Erzdiözese wie Wien ist er der Erzbischof von Wien und unmittelbarer Vorgesetzter der Bischöfe von Linz, St. Pölten und Eisenstadt.



Foto: Priesterweihe 11.04.26
Erzdiözese Wien/Schönlaub

Ein Weihbischof wird nicht für eine bestehende, sondern für eine nicht mehr existierende Diözese geweiht. Es gab in der Römerzeit in Kärnten zum Beispiel die Diözese Teurnia und es gibt heute noch einen Bischof von Teurnia. Solche Weihbischöfe ohne eigene jetzt existierende Diözese sind einerseits Stützkräfte eines konkreten Bischofs, andererseits auch Diplomaten („Nuntius“) oder Funktionsträger in Rom.

Der Kardinal ist ein vom Papst bestelltes Mitglied des Papstwahlkollegiums und erhält als Erkennungszeichen das Pallium, ein weißes Wollband, das mit schwarzen Kreuzen verziert ist. Ihm wird eine römische Kirche zugewiesen. Alle diese Titel bleiben selbst im Ruhestand bestehen, man ist das ganze Leben lang Bischof, Erzbischof oder Kardinal.

Andreas Schnizer, Pass

Spezialwissen: Priestersein heute

Ein Überblick über das Amtsverständnis der Kirchen und aktuelle Entwicklungen

Das Priesterverständnis der röm.-kath. Kirche

Der katholische Priester steht in der Nachfolge (Sukzession) Christi. Die Priesterweihe bevollmächtigt ihn, an der Stelle Christi (in persona Christi) zu handeln in Gemeindeleitung, Verkündigung des Evangeliums und bei der Spendung von 4 der 7 Sakramente (Taufe, Eucharistie, Buße, Krankensalbung)

Zum Priester können nach geltendem röm.-kath. Kirchenrecht nur Männer geweiht werden. Die Weihe schafft einen wesentlichen Unterschied zwischen Priester und Laie.

Das Weihe sakrament ist dreistufig: Diakon - Priester - Bischof.

Bischöfe spenden das Sakrament der Firmung und der Priesterweihe. (Das Ehesakrament spenden sich die Eheleute gegenseitig!)

Das Priesterverständnis der evangelischen Kirche ist ein anderes

Ausgehend vom "Priestertum aller Gläubigen" gibt es zur Wortverkündigung und für die Verwaltung der zwei Sakramente (Taufe und Abendmahl) ordinierte PfarrerInnen, jedoch keine Weihe. Die Leitung der Pfarrgemeinde erfolgt basisdemokratisch gemeinsam mit den Laien des Presbyteriums.

In der evangelischen, altkatholischen und anglikanischen Kirche können auch Frauen ein geistliches Amt innehaben - deshalb gibt es dort Pfarrerinnen und Bischöfinnen.



Foto: Prostratio, Priesterweihe 11.04.26
Erzdiözese Wien/Schönlaub

2025 gab es in Österreich 26 Priesterweihen (Diözesan- und Ordenspriester).

Am 11.4.2026 fand die erste Priesterweihe durch Erzbischof Josef Grünwidl statt.

In seiner Predigt betonte er, dass jeder Priester einen Dienst für Gott und für die Menschen ausübt. Er solle sein Leben lang ein Hörer des Wortes bleiben, dann kann er ein Verkünder des Wortes und ein Zeuge des Evangeliums sein und mit der täglichen Kraftquelle der Eucharistie den Menschen in Liebe dienen.

Gabriele Pohanka

Auf dem Weg zum Diakon

Manchmal beginnt ein neuer Weg ganz unspektakulär – mit einer Frage. In meinem Fall war es Pfarrer Peter, der mich immer wieder angesprochen hat. Die Idee, Diakon zu werden, gab es bei meiner Frau und mir zwar schon, aber eher für „später“, vielleicht in der Pension. Doch offenbar hatte Gott einen anderen Plan. Durch Peters „Hartnäckigkeit“ motiviert, habe ich schließlich Kontakt mit dem Diakoneninstitut aufgenommen es hat ein erstes Gespräch gegeben. Seit Jänner 2023 bin ich nun in Ausbildung am Institut für das Ständige Diakonat.

Diakon kann grundsätzlich jeder katholische Mann werden, der sich berufen fühlt – verheiratet oder unverheiratet. Das Mindestalter liegt derzeit bei 35 Jahren für Verheiratete und 25 Jahren für zölibatär lebende Männer.

Die Ausbildung ist vielfältig und fordert einiges – sie läuft neben Beruf und Familie. Parallel dazu habe ich auch den Theologischen Kurs absolviert. In dieser Zeit lernt man verschiedene Bereiche der Seelsorge kennen: von der Caritasarbeit mit einem Praktikum im Pflegeheim Casa Kagran bis zur pfarrlichen und liturgischen Ausbildung. Besonders prägend war für mich das Pfarrpraktikum mit Taufgesprächen, Liturgie und der engen Zusammenarbeit mit Pfarrer Peter und Diakon Walter.



Foto: Akolythats- und Lektoratsfeier
Erzdiözese Wien/Schönlaub

Wichtige Schritte waren die Beauftragungen zum Lektorat und Akolythat sowie die sogenannte Admissio – die offizielle Aufnahme unter die Weihekandidaten, die ich im Jänner dieses Jahres feiern durfte. Ein sehr wichtiger Aspekt ist die Unterstützung der Familie, vor allem der Ehefrau. Meine Frau Bobana und unsere drei Kinder tragen diesen Weg mit. Ohne sie wäre das nicht möglich.

Die Diakonenweihe findet am 10. Oktober 2026 im Stephansdom statt und wird von Josef Grünwidl gespendet. Wir elf Kandidaten freuen uns sehr auf diesen besonderen Moment und auf den Dienst in unseren Gemeinden.

Igor Ostojic

Achtsam durch den Sommer

Der Sommer lädt uns ein, die Natur mit all unseren Sinnen zu genießen: warme Sonnenstrahlen, in den Gärten blüht es, die lauen Abende laden dazu ein, die Zeit mit Freunden im Garten zu verbringen. Gleichzeitig werden wir durch die Natur aber auch immer wieder daran erinnert, wie verletzlich unsere Umwelt geworden ist. Es gibt mehr Hitzeperioden, die Grundwasserspiegel sinken und der Bestand vieler Tierarten geht zurück. Jeder Beitrag, den wir dafür leisten können, die Natur zu unterstützen, zählt.

Das beginnt schon bei unserem Umgang mit Wasser, das im Sommer besonders kostbar ist. Schon kleine Veränderungen helfen, sorgsam damit umzugehen: Gießen Sie Ihre Pflanzen zeitig in der Früh oder später am Abend, dadurch verdunstet weniger vom kostbaren Nass. Wenn möglich, sammeln Sie Regenwasser. Und Wege müssen auch nicht abgespritzt werden, da reicht ein Besen.

„Wilde“ Ecken im Garten oder auf dem Balkon dienen als Oasen für Insekten und Vögel. Bienen lieben Kräuter wie Thymian, Salbei oder Lavendel. Sie können zusätzlich kleine Wasserschalen aufstellen, auch Insekten und Vögel haben Durst. Ich habe im Internet sogar schon Anleitungen für kleine „Bientrinkstellen“ aus Holz gesehen, aber ich denke, ein flacher Stein in der Vogeltränke tut auch.

Auch Sommerfeste können wir nachhaltig gestalten, wie es in Strasshof die Pfarre und z.B. auch die Pfadfinder vorleben: wiederverwendbares Geschirr statt Einwegplastik, Getränke in Glasflaschen und in Gläsern oder wiederverwendbaren Kunststoffbechern anbieten. Wenn Sie eingeladen sind, nutzen Sie die lauen Abende und besuchen Sie Ihre Freunde mit dem Fahrrad oder zu Fuß statt mit dem Auto.

Und falls Sie mit einer Sommerhochzeit den Bund fürs Leben schließen wollen, machen schon kleine Entscheidungen einen Unterschied: regionale Blumen statt importierter Sorten, wiederverwendbare Dekorationen und saisonale Speisen wären ein guter Weg für einen nachhaltigen Start in die Ehe.

So können wir mit vielen unserer Entscheidungen unseren Beitrag dazu leisten, unsere Umwelt zu schützen, damit wir die Schönheit des Sommers auch in Zukunft genießen können.



Bild: KI generiert | Claudia Bauer

Claudia Bauer

Fastenprojekt 2026

Am Weltmissionssonntag 2025 stellten wir so wie jedes Jahr das Beispielland vor – diesmal den **Südsudan**. Im PGR entschlossen wir uns dann, das Projekt **„Einmal Himmel, Hölle und zurück – Hilfe für Menschen am Friedhof in Juba“** zu unterstützen.

Am zweiten Fastenwochenende stellten wir das Projekt in allen Messen vor, am Sonntag unterstützt durch Hr. Lehermayr von Missio, der das Land sowie das Projekt gemeinsam mit dem Initiator Hans Rauscher besucht hat. Gleichzeitig wurden an diesem Wochenende Marmeladen von ProSudan angeboten – dafür konnten wir € 275,- an den Verein überweisen.

Wie schon die letzten zwei Jahre fand das Fastensuppenessen wieder nach der Familienmesse im Pfarrheim Silberwald statt. Auch der Ostermarkt der Handarbeitsrunde und das Basteln für die Kinder fand wieder Platz! Unsere Gäste konnten viele unterschiedliche Suppen genießen, umsorgt von vier sehr engagierten Firmlingen.

Das Fastensuppenteam hat wieder tolle Arbeit geleistet – vielen Dank dafür!

Folgendes Ergebnis konnten wir beim Fastenprojekt 2026 gemeinsam erzielen: **€ 6.422,62!**

Minibrotaktion	707,60
Projektvorstellung	422,50
Fastensuppenessen	951,00
Palmkätzchen	617,90
Fastenwürfel	2.923,62
Handarbeitsrunde	200,00
Ratschenkinder	600,00
	6.422,62

Fastenprojekt 2026



Foto: Christian Pohanka

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre großzügigen Spenden! Sie werden an „Missio“ weitergeleitet. Damit wird der Schulbesuch von Kindern aus dem Friedhofscamp unterstützt. Denn wie sagt Hans Rauscher: „Im Südsudan hat Handwerk goldenen Boden: Wer die Schule besucht und später eine Ausbildung macht, wird nie ohne Arbeit und damit Einkommen sein.“

Johanna Ribar-Pichler

Theologische Kurse: Glaube verstehen und reflektieren

Die Theologischen Kurse sind ein Angebot der katholischen Erwachsenenbildung. Im Mittelpunkt steht die persönliche Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens, der Religion und unserer heutigen Gesellschaft.

Kernstück des Angebots ist ein zweijähriger Theologischer Kurs, an dem ich selbst teilnehme. Er bietet eine grundlegende Einführung in den christlichen Glauben.



Die Themen sind vielfältig: von der Bibel über Kirchengeschichte bis hin zu Philosophie und Fragen der Moral und Seelsorge. Vieles ist anfangs ungewohnt und durchaus anspruchsvoll. Gleichzeitig wird alles gut und verständlich erklärt, sodass man Schritt für Schritt hineinwächst. Besonders wichtig ist der Bezug zur Gegenwart: Immer wieder wird gefragt, welche Bedeutung der Glaube heute hat und wie er in einer modernen Welt gelebt werden kann.

Der Kurs kann gut neben dem Beruf besucht werden – entweder vor Ort in Wien, als Fernkurs oder online.

Austausch und offenes Lernen

Ein wichtiger Teil der Theologischen Kurse ist der Austausch. Unterschiedliche Meinungen sind durchaus erwünscht, und Diskussionen bereichern den Unterricht. So entsteht ein offenes Lernklima, in dem Fragen gestellt und eigene Gedanken betrachtet werden können.

Die Theologischen Kurse richten sich an alle, die neugierig sind – egal ob man sich erstmals mit Glaubensfragen beschäftigt oder schon länger in der Kirche engagiert ist.

Kontakt und Information

Wenn Sie neugierig geworden sind, können Sie sich ganz unkompliziert informieren:



Dort finden Sie alle aktuellen Angebote sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die gerne weiterhelfen.

Ernst Theodor Wotke

FAKTEN CHECK Diakon - Priester

Beide sind in der Pfarre tätig und können Sakramente spenden – aber wo liegt der Unterschied?

	Diakon	Priester
Weihestufe	Erste Stufe des Weihesakraments.	Zweite Stufe des Weihesakraments.
Ausbildung	4 Jahre; theol. Fernstudium oder diözesaner Kurs (oft berufsbegleitend).	4 Jahre; volles Universitätsstudium kath. Theologie + Priesterseminar.
Familienstand	Zölibatär (unverheiratet); ein „Ständiger Diakon“ darf bei Weihe verheiratet sein.	Verpflichtend zölibatär (unverheiratet).
Sakramente spenden	Taufe, Ehe, Kommunion spenden, Begräbnisfeier leiten	Zusätzlich: Eucharistie (Wandlung), Beichte, Krankensalbung.
Was sie NICHT dürfen	Eucharistie (Wandlung), Beichte, Krankensalbung.	Firmung (nur mit Erlaubnis des Bischofs), Priesterweihe.
Kleidung während Messe	Stola schräg über der Brust 	Stola gerade hängend 

Susanne Maschek

Wir haben uns getraut!

Drei Paare haben im Jahr 2025 in unserer Pfarrkirche geheiratet. Eines davon sind Katharina und Tobias Antos, sie haben im Mai 2025 in unserer Pfarre ökumenisch geheiratet. In einem Gespräch geben Sie uns einige persönliche Einblicke.

R: Warum habt ihr euch entschieden, kirchlich zu heiraten?

K: Weil es ein schönes Zeichen nach außen ist und zeigt, wie wichtig und ernst es uns mit diesem Schritt in unserer Beziehung ist und weil auch die Familie von Tobias in der Kirche sehr aktiv ist.

T: Die Verbundenheit zueinander fühlt sich kirchlich schöner an, da es ein Bund für die Ewigkeit ist mit Gottes Segen.

R: Was bedeutet das Sakrament der Ehe ganz persönlich für euch im Alltag?

K/T: Dass man jeden Tag miteinander lebt und zueinander steht, weil man sich für den anderen entschieden hat, egal welche Streitigkeiten entstehen und dass man immer versucht einen gemeinsamen Weg zu finden.

R: Was ist das Besondere an einer ökumenischen Hochzeit, wie habt ihr das erlebt?

K/T: Wir fanden es schön an diesem feierlichen Tag beide Kirchen vereinen zu können und die Zeremonie auch zusammen zu gestalten. Auch war es schön zu sehen, wie beide Vertreter der Kirchen das gehandhabt haben. Es war ein traumhaftes Miteinander in der Zeremonie.

Es ist ein schönes Zeichen, das trotz verschiedenen Religionen ein Miteinander entsteht. Auch die Unterschiede kennen zu lernen war schön, obwohl es doch viele Gemeinsamkeiten gibt.

R: Gab es bei der Trauung etwas, das euch besonders berührt oder überrascht hat?

T: Dass es im Ganzen sehr locker und gut abgestimmt war zwischen dem Diakon und dem Lektor.

K: Dass auch unsere Geschichte, wie wir zusammengekommen sind, erwähnt wurde.

R: Wie habt ihr euren Hochzeitstag erlebt – was war euer schönster Moment?

K/T: Es war einfach wie ein schöner Traum, den so viele liebe Menschen gemeinsam mit uns gefeiert haben.

T: Als ich meine Braut zum 1. Mal im Hochzeitskleid erblickt habe.

K: Wie wir zusammen als Brautpaar aus der Kirche gekommen sind und uns alle mit Seifenblasen empfangen haben.

R: Wie habt ihr die Vorbereitung auf die Hochzeit erlebt – eher entspannt, stressig, aufregend?

K/T: Wir haben bereits in die Vorbereitung schon sehr viel Liebe ins Detail gesteckt. Gestresst würde ich nicht sagen, wir haben zwar einiges noch im letzten Moment gebucht, aber im Ganzen war alles, wie wir uns das vorgestellt haben. Zusätzlich hatten wir auch sehr viel Hilfe von der Familie. Da nochmal ein großes Dankeschön!

R: Musstet ihr auch ein Vorbereitungsseminar besuchen? Wenn ja wie ist eure Erfahrung damit?

K/T: Ja, das mussten wir, da es verpflichtend ist für eine kirchliche Trauung.

Wir können das nur jedem Paar empfehlen, da es sehr schön und informativ war und viele Gedanken für die Zukunft in einer Ehe gebracht hat, vor allem über Zukunftsereignisse, die man davor nicht so am Schirm hat.

R: Was hat es für euch bedeutet, gerade in unserer Pfarre zu heiraten?

K/T: Viel, da Tobias dort Erstkommunion hatte und gefirmt wurde. Also schon ein Leben lang begleitet wurde. Es ist die Gemeinde, wo er aufwuchs. Weiters ist auch die Familie dort sehr aktiv.

R: Hat sich seit der Hochzeit etwas in eurer Beziehung verändert?

K/T: Persönlich nicht viel außer dass wir jetzt einen Ring am Finger haben und den selben Nachnamen. Wir lieben uns noch genau so viel mit der Erinnerung, dass wir eine traumhafte Hochzeit hatten mit Menschen, die wir lieben. (P.S: Babyplanung läuft gut xD)



R: Welchen Rat würdet ihr anderen jungen Paaren geben, die ans Heiraten denken? Braucht man heute noch eine kirchliche Hochzeit bzw. überhaupt eine Hochzeit?

T: Prinzipiell muss das jeder für sich entscheiden. Die Frage ist nicht, was man braucht, sondern was man zusammen will.

K: Kirchlich heiraten bedeutet nicht nur wegen des Glaubens an Gott seinen Weg zusammen zu gehen, sondern ist auch ein schönes traditionelles Zeichen für alle Generationen, dass man ab dem Tag auf ewig zusammen gehört.

R: Wenn ihr an euren Hochzeitstag zurückdenkt: Was zaubert euch heute noch sofort ein Lächeln ins Gesicht?

K: Dass ich nochmal „JA“ sagen durfte, weil das erste Mal zu leise war und der Diakon gesagt hat, das dürfen die Gäste in der letzten Reihe auch hören!

T: Dass mein kleiner Neffe ganz tapfer die Ringe zum Altar getragen hat.



Das Gespräch führte
Roswitha Troppmann

"Ehe ist nicht, sie wird"

Als wir beide an einem Paar-Seminar von Marriage-Encounter teilnahmen, waren wir noch nicht einmal 3 Jahre verheiratet. Es nahmen an diesem Wochenende aber auch Paare teil, die schon lange verheiratet waren. Immer wieder hörten wir, dass sie uns beneiden, weil wir dieses wertvolle Erlebnis schon so früh in unserer Ehe hatten.



Jetzt sind auch wir schon 45 Jahre verheiratet, aber die Erfahrung von damals bereichert unser Zusammenleben immer noch. Wir sind unendlich dankbar, dass wir gelernt haben, offen miteinander über das zu reden, was uns bewegt, einander mit dem Herzen zuzuhören und wertschätzend miteinander umzugehen.

Wir laden alle Paare herzlich ein, sich auch eine solche Erfahrung zu gönnen – egal ob sie erst kurz oder schon ganz lange ein Paar sind und egal, ob sie es leicht oder manchmal auch schwer miteinander haben.

Für wen ist ein Paarseminar von Marriage Encounter gedacht

- Für Paare, die sich lieben, gut verstehen und viel Freude an ihrer Zweisamkeit haben – ihre Freude aneinander kann sich noch steigern, auch wenn nichts zu fehlen scheint!
- Für Paare, die mit ihrer Unterschiedlichkeit ringen und sich mit Gesprächen schwertun – sie lernen praktikable Werkzeuge kennen, wie Kommunikation gelingen kann!
- Für vielbeschäftigte Paare, die im Alltag nur wenig Zeit füreinander finden – sie können sich wieder wie frisch verliebt fühlen und lernen, ihre Nähe aufrecht zu halten!
- Für Paare mit kleinen Kindern, die viel Verantwortung als Eltern tragen – sie können sich wieder als Paar wahrnehmen und aus dieser Kraft heraus im Alltag leben!
Speziell für sie gibt es auch das besondere Angebot einer ME-Sommerwoche mit Kinderbetreuung.
- Für Paare, die sich auf die Ehe vorbereiten, gibt es ein eigenes Wochenende mit dem Titel „Mut zur Liebe“. Dieses Seminar wird als kirchliche Ehevorbereitung anerkannt.

Alle Infos und Termine finden Sie unter www.marriage-encounter.at

Edith und Martin Schmidt



Aktuelle Marriage-Encounter Angebote:

- 19.7.-26.07.2026: Eine Woche im Sommer für eure Beziehung und Familie
- 13.-15.11.2026: Gemeinsam in Liebe wachsen
- 15.-17.01.2027: Mut zur Liebe (Ehevorbereitung plus)



Handarbeitsrunde

Wir sind in Sommerpause! Wöchentliche Arbeitstreffen: Dienstag 13:30 wieder ab 15.9.26

Besuchen Sie unseren Stand beim Pfarrfest am 13.9.26

Neue HandarbeiterInnen sind herzlich willkommen! Auch über Wollspenden freuen wir uns sehr!

Kontakt: **Renate Mangi** ☎ 0699 119 60 241



Pensionistenrunde

Treffen: 1x monatlich am Donnerstag ab 14:00

Die nächsten Termine 2026:

11.06. Pfarrheim - Jause

09.07., 06.08., 10.09.

Bitte Aushänge beachten!

Kontakt: **Christine Lang** ☎ 0699 183 371 18



Mittwochrunde gemeinsam - nicht einsam

Einladung zu einer Andacht mit Jause für Kranke und ältere Menschen.
Möchten Sie abgeholt werden?

Die nächsten Termine 2026:

24.06. ab 14:00 im großen Pfarrsaal
Im Juli und August ist Sommerpause.

Herzlich willkommen!

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Singen im Barbaraheim NÖ PBZ Gänserndorf

... mit Altpfarrer Wim Moonen

Neue Termine erst wieder ab September 2026!

15:00-16:00 im Speisesaal, danach Kaffeejause

2230 Gänserndorf, Wiesengasse 17

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Ministrant:innen

Für interessierte Kinder ab der 2. Klasse Volksschule und Jugendliche.
Wir freuen uns auch über **erwachsene Ministrant:innen!**

Sei 15min vor Messbeginn in der Sakristei - im Sommer hast du viel Zeit zum Üben!

Sa, 20.6.26 Dekanats-Ministrant:innenfest in Schönkirchen!

Ministunden ca 1x/Monat **Samstag 10-11:30 Schnuppern jederzeit möglich** – bitte um vorherige Kontaktaufnahme!

Kontakt: **PAss Andreas Schnizer** ☎ 0650 7783618

Mini-Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, Pfarrbriefservice.de

Lebendige Pfarre | 2/2026



Familienmessen

Kindgerecht gestaltete Messen mit Mitmachelementen!

Aktuelle Termine:

28.06.10:00 Picknickdecken Kinderwortgottesdienst I SW

Wenn Sie zu unserem Vorbereitungsteam dazu stoßen möchten, freuen wir uns sehr!

Kontakt: **Elisabeth Schumeth** ☎ 0660 314 01 99



Eltern-Kind-Kaffee

Erfahrungsaustausch und Spielen für Kinder von 0-3 Jahren mit Mama/Papa

jeder 2. + 4. Dienstag im Monat, 9:30 - 11:15

Aktuelle Termine 2026:

9.+23.6., 7.+21.07. 11.+25.08. **Pfarrheim Silberwald Sommerferien:**

Geschwisterkinder im Schulalter herzlich willkommen!

Kontakt: **Rebecca Luef** ☎ 0664 15 92 056



... ist ein

Trainingsprogramm zur Auseinandersetzung mit dem Älterwerden.

Die neue Seminarreihe beginnt im

September 2026. Bitte Aushänge beachten!

Neue Teilnehmer:innen herzlich willkommen!

Kontakt: **Hannes Reinisch** ☎ 0676 343 17 84



Abenteuer Bibel

Sommerpause im Juli und August

Monatliche Treffen - immer Mo, 19:00 im Pfarrheim Antonius - wieder ab September 2026

Bitte Aushänge beachten!

Caroline Fiedler ☎ 0699 100 849 39

Gottesdienst in kroatischer Sprache

Jeden 2.+ 4. Sonntag im Monat, 15:30

Sveta Misa na Hrvatskom jeziku svaku 2 i 4 Nedjelju u mjesecu

St. Antonius: 14.+28.6, 27.09.2026

Silberwald: 13.09.2026

Herzlich willkommen! **Dobrodošli!**








Unsere Treffpunkte:

kleiner und großer Pfarrsaal, Miniraum
2231 Strasshof, Pestalozzistraße 62

Pfarrheim Silberwald

2231 Strasshof, Hauptstraße SW 400

Juni 2026

29.05.	Fr		Lange Nacht der Kirchen	www.langenachtderkirchen.at	
04.06.	Do	09:00	Fronleichnam - rhythmische Messe und Prozession		Silberwaldkirche
10.06.	Mi	ab 10:00	Hauskrankenkommunion - Anmeldung bei Diakon Walter		
13.06.	Sa	18:00	Patrozinium (Hl. Antonius 13.6.)		Pfarrkirche
14.06.	So	10:00-18:00	Gartenfest der Pfadfinder mit ökumenischem Gottesdienst		Pfadfindergelände
14.06.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche
20.06.	Sa	10:00-16:00	Dekanats-Ministrantenfest		Pfarre Schönkirchen
20.06.	Sa	18:00	Seelenmesse für alle Verstorbenen des letzten Monats		Pfarrkirche
21.06.			65 Jahre Stadtpfarrkirche Gänserndorf mit Pfarrfest		Pfarre Gänserndorf
28.06.	So	10:00	Picknickdecken Wortgottesdienst		Wiese Silberwaldkirche
28.06.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche



Juli 2026

08.07.	Mi	ab 10:00	Hauskrankenkommunion - Anmeldung bei Diakon Walter		
11.07.	Sa	17:00	Diamantenes Priesterjubiläum Altpfarrer Wim Moonen		Pfarrkirche
12.07.	So		Busfahrt zu "Mirjam" - Passionsspiele St Margarethen		nur Warteliste
18.07.	Sa	18:00	Seelenmesse für alle Verstorbenen des letzten Monats		Pfarrkirche
25.07.	Sa	09:00-12:00	Annahme Spenden für Flohmarkt der Pfarre		Pfarrheim Silberwald
25./26.7.	Sa/So		Christophorus - Fahrzeug-Segnung nach allen Messen		



August 2026

12.08.	Mi	ab 10:00	Hauskrankenkommunion - Anmeldung bei Diakon Walter		
15.08.	Sa	08:45/10:00	Gottesdienst mit Segnung der Kräutersträußchen		Pfarrkirche/Silberwald
22.08.	Sa	18:00	Seelenmesse für alle Verstorbenen des letzten Monats		Pfarrkirche
29.08.	Sa	09:00-12:00	Annahme Spenden für Flohmarkt der Pfarre		Pfarrheim Silberwald
29.08.	Sa	10:00-16:00	Vikariatspilgertag (8km, 2,5 Std), Spannberg -> Velm Götzendorf		

September 2026

06.09.	So	15:00	Gottesdienst Pensionierung evang.Pfrin.Mittendorf-Krizner Evang.Kirche Strasshof		
09.09.	Mi	ab 10:00	Hauskrankenkommunion - Anmeldung bei Diakon Walter		
13.09.	So	11:00-18:00	Pfarrfest im Sommer nach dem Gottesdienst - rund um die Antoniuskirche		
13.09.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Silberwaldkirche
19.09.	Sa	18:00	Seelenmesse für alle Verstorbenen des letzten Monats		Pfarrkirche
			Segnung der Erntedanksträußchen		
20.09.	So	08:45/10:00	Erntedank - Segnung der Erntedanksträußchen		Pfarrkirche Silberwald
27.09.	So	10:00	Patrozinium (Nikolaus von Flüe 25.09)		Silberwaldkirche
27.09.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche

Oktober 2026

02.10.	Fr	09:00-12:00	Annahme Flohmarktspenden (nur große Sachen)		Pfarrheim Silberwald
02.10.	Fr	18:00	Rosenkranzandacht		Pfarrkirche
3./4.10.	Sa/ So	09:00-16:00	Flohmarkt der Pfarre		Pfarrheim Silberwald
04.10.	So	10:00	Familienmesse mit Tiersegnung		Pfarrkirche
04.10.	So	10:00	Wortgottesfeier mit Tiersegnung		Silberwaldkirche
09.10.	Fr	18:00	Rosenkranzandacht		Pfarrkirche
11.10.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche
14.10.	Mi	ab 10:00	Hauskrankenkommunion - Anmeldung bei Diakon Walter		
16.10.	Fr	18:00	Rosenkranzandacht		Pfarrkirche
17./18.	Sa/So	08:45/10:00	Weltmissions-Sonntag, Verkauf Schokopralinen und Chips		Pfarrkirche/Silberwald
23.10.	Fr	18:00	Rosenkranzandacht		Pfarrkirche
24.10.	Sa	18:00	Seelenmesse für alle Verstorbenen des letzten Monats		Pfarrkirche

Termine können sich kurzfristig ändern oder hinzukommen.

Bitte beachten Sie immer auch unsere Wochenzettel, Aushänge und digitalen Medien!

Wissenswertes über die christlich-katholische Ehe



Wie die katholische Trauung Schritt für Schritt geschlossen wird:

1. Man schickt eine E-Mail mit dem Wunsch nach der Ehe an die Pfarre (bestenfalls ca. 6-12 Monate zuvor)
2. Man besucht ein verpflichtendes Eheseminar (Kosten: 70-200 €, je nachdem ob online oder in Präsenz, Dauer: meist ein Wochenende)
3. Man führt ein Trauungsgespräch mit dem Pfarrer (1-2 Stunden), wo das Trauungsprotokoll aufgenommen wird

Die katholische Ehe ist das einzige der 7 Sakramente, welches sich die Eheleute gegenseitig spenden, der Priester fungiert nur als Zeuge. Mögliche kirchenrechtliche Hindernisse, weswegen keine christliche Ehe geschlossen werden kann, sind die Priesterweihe, das Keuschheitsgelübde, eine bestehende Ehe, die Anzahl der Vor-Ehen, mangelndes Alter (seit 2025 gilt auch ein gesetzliches Eheverbot für Minderjährige!), religiöse Verschiedenheit, Blutsverwandtschaft oder Verwandtschaft durch eine Adoption.

Mögliche Beeinträchtigungen der christlichen Ehe, welche diese allerdings nicht ausschließen, sind schwere körperliche und/oder psychische Krankheiten, Gefängnisstrafen bzw Impotenz und Sterilisierung/Vasektomie. In Spezialfällen (zB Dokumente fehlen, finanzielle Nachteile entstehen) kann man auch ohne standesamtliche Ehe kirchlich heiraten - die Pfarre wendet sich dann an das Ordinariat um Entscheidung - vor dem österreichischen Gesetz ist diese Ehe jedoch nicht gültig.

Es gibt bei der katholischen Trauung keine Scheidung, nur eine Annullierung und diese auch nur in besonderen Fällen, die das Diözesengericht entscheidet. Sie ist ein Versprechen auf Lebenszeit und immer freiwillig! Leider kann sie bis heute nur zwischen Mann und Frau geschlossen werden. Die Eheschließung selbst, ohne Seminar und Feier, ist kostenfrei.

Die standesamtliche Ehe und die Gründung einer Familie wird heutzutage immer noch von der Jugend als erstrebenswert angesehen. Die christliche Ehe nimmt allerdings an Popularität ab. Gründe dafür könnten der Aufwand und die vielen Regelungen sein und dass man keine Möglichkeit zur Scheidung hat.

Iris Hentschker

Initiation - am Weg zur Weisheit

Im Stamme der Micmacs lebte ein Waisenjunge, den sie Klarauge nannten. Sein großes Ziel war es, einmal der beste Jäger seines Stammes zu werden. Da er aber keinen Vater hatte, musste er sich Zielen und Schießen selbst beibringen. Er wurde besser und besser, aber auch das Töten machte ihm immer mehr Spaß. Daher erschienen der Schamanin die Geister der Tiere und baten um Hilfe.



Es wurde eine Stammesversammlung einberufen und Klarauge wurde wie alle jungen Männer auf den Weg der Erkenntnis geschickt, nur mit seinem Essmesser bewaffnet und mit dem Verbot zu töten. Von der Schamanin erhielt er für den Notfall eine Handvoll heilende Kräuter. Voll Zorn und Trotz machte er sich auf und dachte bei sich: „Wenn ich zurückkehre, werde ich noch mehr jagen, denn das ist mein Weg.“

Der Weg war nicht leicht für ihn, denn nur Beeren und Nüsse zu sammeln und Kräuter zu kochen als Nahrung gefiel ihm gar nicht. Aber je länger er unterwegs war, desto ruhiger wurde er, seine Sicht auf die Umgebung wurde aufmerksamer, sein Wunsch zu töten immer weniger. An einem besonders klaren Tag stand er auf einer Anhöhe, als ein schwer verwundeter Hirsch aus dem Gebüsch taumelte und vor ihm niederfiel. Klarauge griff ohne zu überlegen in seine Tasche, nahm die Kräuter der Schamanin heraus, bereitete daraus einen Brei, mit dem er die tiefe Wunde des Hirsches versorgte. Klaren Auges erkannte er dessen Schönheit, die Kraft der Muskeln unter dem Fell und die ruhige Würde des Tieres.

In diesem Moment traf ihn der Blitz der Erkenntnis und er wusste nun um seine wahre Bestimmung. Er war dazu bestimmt, ein Beschützer der Menschen und der Tiere zu werden. Es war die Sekunde seiner Reifwerdung, begleitet von der Erkenntnis und der Reue über sein verfehltes Verhalten. Jetzt erkannte er, warum er weggeschickt worden war. Zu seinem großen Erstaunen entdeckte Klarauge, dass die Wunde des Hirsches verschwunden war und er fühlte, wie der Schutzgeist des Hirsches ihn berührte. „Geh heim, erzähle deinem Stamm von deiner Erkenntnis, lerne bei der Schamanin und werde deinem Namen Klarauge gerecht. Von heute an wirst du in der Welt der Menschen und in der Welt der Geister klaren Auges wandeln.“

Ursula Kiffmann inspiriert durch eine Legende der Micmacs

Pustemonster Das Highlight jeder Bastelstunde

Für diese Bastelidee brauchst du:

- ein Blatt Papier
- einen Pinsel
- einen Strohhalm
- Wassermalfarben
- einen Becher Wasser
- selbstklebende Wackelaugen.
- optional: Filzstift



Tauche deinen Pinsel in den Wasserbecher, streife den Pinsel nicht ab, und rühre kurz in einer beliebigen Farbe um.

1.

Platziere danach deinen ersten Tupfer Farbe und Wasser.



Nimm daraufhin den Strohhalm und richte ihn auf deinen Farbtupfer. Puste vorsichtig hinein, die Farbe sollte sich auf dem Papier verteilen.



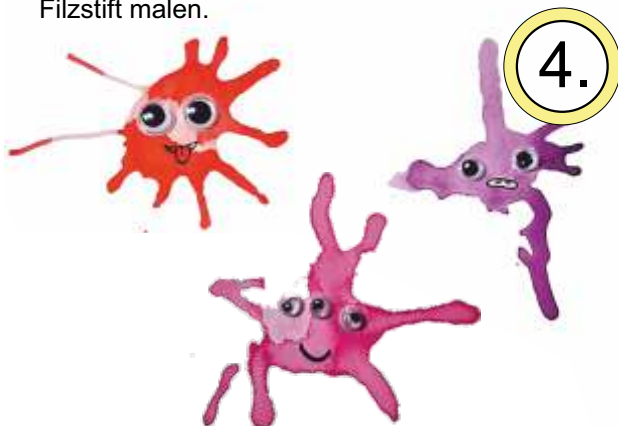
2.

Wiederhole den Vorgang mehrere Male mit verschiedenen Farben, bis dein Blatt mit Farbtupfern gefüllt ist. Warte nun, bis deine Farbtupfer gut getrocknet sind.

3.

Klebe jetzt die Wackelaugen in verschiedensten Formen und Größen auf deine Monster. Die Monster dürfen gerne auch einäugig oder zweiäugig sein.

Zuletzt kannst du, wenn du möchtest, deinen Pustemonstern lustige Grimassen mit deinem Filzstift malen.



4.



Viel Spaß beim Nachmachen!
Iris Hentschker

Picknickdecken Familienwortgottesdienst

**Komm zu unserem Picknickdecken
Kinder- und Familienwortgottesdienst!**

Wann: am Sonntag 28.06.2026 um 10 Uhr
Wo: Pfarrgarten Silberwald
(bei Schlechtwetter Pfarrheim Silberwald)

Nach dem gemeinsamen Wortgottesdienst ist Zeit zum Plaudern, Kennenlernen und zum gemeinsamen Picknick!

Bring deine Picknickdecke und Essen für das Picknick mit.

**Für Getränke sorgen wir!
Euer Familienmessenteam**



Foto: Gabriele Pohanka

Frauendiakonat – warum nicht?

Warum ich glaube, dass das Frauendiakonat längst überfällig ist

Die Frage nach dem **Frauendiakonat** bewegt viele Menschen in unserer Kirche. Immer wieder wird gefragt: Warum können Frauen, die so viel in unseren Pfarren tragen, nicht auch zu Diakoninnen geweiht werden? Tatsächlich gab es in der frühen **Kirche** Frauen, die wichtige Dienste übernahmen – etwa in der Taufvorbereitung oder in der Sorge für Bedürftige. Ob diese Tätigkeiten jedoch den Aufgaben eines Diakons entsprachen, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Deshalb hat der Vatikan Kommissionen eingesetzt, um die historischen und theologischen Grundlagen zu prüfen.



Der aktuelle Stand lautet: **Eine Zulassung von Frauen zur Weihestufe des Diakonats ist derzeit nicht vorgesehen, ein endgültiges Urteil steht aber noch aus.** Gleichzeitig wächst in vielen Ländern – auch in Österreich – der Wunsch, Frauen, die bereits zahlreiche **diakonale Dienste** übernehmen, **offiziell anzuerkennen** und ihnen den Titel „Diakonin“ zu ermöglichen. Viele sehen darin einen wichtigen Schritt für Glaubwürdigkeit und Geschlechtergerechtigkeit.

Frauen tragen heute schon Verantwortung in der Pfarre, etwa in Liturgie, Caritas, Verkündigung und Leitung. Sie übernehmen diakonische Aufgaben, oft ohne offizielle Beauftragung. **Befürworter*innen** fragen daher: Wenn Frauen längst viele Dienste eines Diakons übernehmen, warum wird ihnen die Weihe verweigert? Ein Frauendiakonat könnte ein Zeichen der Wertschätzung und Gerechtigkeit sein.

Auch pastoral wird darin eine Chance gesehen. Viele Frauen haben ein feines Gespür für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, sind nahe an Familien, Kindern und älteren Menschen und genießen großes Vertrauen. Als Diakoninnen könnten sie Aufgaben offiziell ausüben, die sie vielerorts längst tragen – ein Schritt, der zeigt, dass die Kirche bereit ist, sich weiterzuentwickeln.

Doch es gibt auch **Einwände**. Manche befürchten, dass ein Frauendiakonat die Einheit der Kirche gefährden könnte, da die weltweite katholische Gemeinschaft in dieser Frage uneinig ist. Andere verweisen darauf, dass die historische Rolle der Diakonin nicht direkt mit dem heutigen Diakonat vergleichbar sei.

Trotz dieser Spannungen bleibt die zentrale Frage: **Wie kann die Kirche glaubwürdig sein, wenn sie einen großen Teil ihrer Gläubigen vom sakramentalen Dienst ausschließt?** Das Frauendiakonat wäre kein Bruch mit der Tradition, sondern eine Weiterentwicklung aus ihr heraus.

Ich bin überzeugt: Wenn wir den Mut haben, Frauen als Diakoninnen zuzulassen, öffnen wir keinen Spalt, sondern ein Fenster – für frische Luft, für neue Perspektiven und für eine Kirche, die den Menschen von heute wieder näherkommt.

Susanne Maschek

Ewige Laiin

Laiin. Ein Begriff, der im Gegensatz zu geweihten Priestern steht. Ein Begriff, mit dem ich hadere. Mit dem Wort verbinde ich Negatives, allen voran „Du kennst dich nicht aus!“. Aber stimmt das so? Bin ich, nur weil ich nicht geweiht bin, jemand, der nichts weiß und theologisch ungebildet ist?

Nun kurz zu mir: Ich bin Religions-, Englisch- und Deutschlehrerin, habe einen Bachelor abgeschlossen und bin mitten im Masterstudium. Dass ich mich nicht auskenne, würde ich so nicht behaupten. Schließlich habe ich Theologie studiert. Trotzdem bleibe ich darauf sitzen, Laiin zu sein.

Nur weil mir die Weihe fehlt. Ein Sakrament, das ich als Frau nicht empfangen kann. Fair? – In meinen Augen nicht. Denn wenn ich den Rahmen weite und in andere Konfessionen blicke, so ist die Weihe von Frauen kein Problem. Die Kirche von England hat seit diesem Jahr sogar eine „Bischöfin von Canterbury“.

Es zeigt also, dass es möglich wäre, die Weihe zu öffnen, Frauen zuzulassen. Aber es wird an den alten Strukturen festgehalten. Kurze Diskussionen über Diakoninnen-Weihen sind im Sand verlaufen. Eine Öffnung einer anderen Weihestufe weit weg von jeder Realität.

Sieben Sakramente. Eines verschlossen. Eine Nachfolge, die ich nicht antreten darf. Jahrelang habe ich damit gehadert, dass ich nie über den Begriff „Laiin“ hinauskomme, weil ich nicht geweiht werde. Doch das heißt nicht, dass „ich mich nicht auskenne“. Ich nehme es als Chance. Ich kann Schüler:innen Glaube und Religion ohne Druck vermitteln. Ich kann Theologie studieren, meinen Beruf ausüben und mich in der Kirche aktiv beteiligen. Auch als Laiin. Als stolze Laiin. Als ewige Laiin.

Romana Kloiber

Taufen



**Wir freuen uns über die
neugetauften Kinder!**

Lioba Marie Brenner
Marie Jank
Lara Grübl
Kim Esser

Gottes Segen auf all euren Wegen.

Heimgegangen

Rudolf Jud
Franz Eberl
Helene Loibl
Margarete Prikowitsch
Emmerich Surovic
Adolfine Flanitzer
Eduard Viskovsky
Margarete Felsinger
Dorothea Motlicek
Anna Bauer
Erika Albrecht



Wir beten für unsere Verstorbenen!

Bitte übermitteln Sie dem Pfarrsekretariat
4 Parten für Aushang und Gedenkbuch,
wenn Sie dies wünschen. Danke!

Krankenkommunion zu Hause empfangen

Immer am zweiten Mittwoch im Monat können Sie
zu Hause die Krankenkommunion empfangen.

Wenn Sie dieses Angebot annehmen wollen,
melden Sie sich bitte bei:
Diakon Walter ☎ 0699 11604361

Nächste Termine:
10.06. 08.07. 12.08. 09.09. 14.10.26

Seelenmesse für die Verstorbenen

jeweils am vorletzten Samstag des Monats
um 18:00 Uhr in der Antoniuskirche.

Aktuelle Termine:

20.06. 18.07. 22.08. 19.09. 24.10.26

Alle Verwandten und Bekannten der Verstorbenen
sind dazu eingeladen. Wir gedenken mit dem Nennen
des Namens und dem Entzünden einer Kerze.

Bitte geben Sie vor Beginn des Gottesdienstes den
Namen der/des Verstorbenen bekannt!

Beichtmöglichkeit

Für Beichtgespräche kontaktieren Sie bitte:
Pfr.Peter Paskalis ☎ 0699 114 64 525
Pfr.Chudi Ibeanu ☎ 0699 113 27 223

Beichtmöglichkeit im Stephansdom:
Mo-So von 7:00 - 21:45

Telefonseelsorge

**Notruf 142 - rund um die Uhr,
kostenlos, vertraulich**
www.telefonseelsorge.at
Telefon - Chat - WhatsApp - Mail

Trauer

Deutsch Wagram

Begleitende Selbsthilfegruppen
Jeder 1. Mittwoch des Monats 18:00 - 19:30

Informationen: trauergruppe@aon.at
Fr. Bergmann ☎ 0699 196 00 691

Gänserndorf

Einzelgespräche, Besuchsmöglichkeit
Termine nach telefonischer Kontaktaufnahme

Informationen:
Fr. Brei ☎ 0699 11 82 85 02

Kanzleistunden im Seelsorgeraum

Pfarre Gänserndorf: Di 15:00 - 18:00
☎ 02282/2536 Mi 09:00 - 12:00
Fr 09:00 - 12:00
15:00 - 16:00

Pfarre Deutsch-Wagram: Di 09:00 - 11:00
☎ 02247/2257 Mi 15:00 - 19:00
Do 09:00 - 12:00

Pfarre Strasshof an der Nordbahn



Pestalozzistraße 62,
2231 Strasshof

☎ 02287 2298

☎ 0676 681 10 02

✉ pfarre.strasshof@katholischekirche.at

📱 [pfarre.strasshofandernordbahn](https://www.facebook.com/pfarre.strasshofandernordbahn)

Pfarrer Peter Paskalis

☎ 0699 114 64 525, ☎ 02247 2257

peterpaskalis@yahoo.de

PAss Andreas Schnizer

☎ 0650 778 36 18

Diakon Walter Friedreich

☎ 0699 116 04 361

Offene Kirchen

Die Kirchen sind tagsüber geöffnet.
Bitte beachten Sie die Aushänge!

Kanzleistunden

Dienstag 16-19 Uhr

Mittwoch 10-13 Uhr

Freitag 17-19 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

St. Antonius

Samstag 18:00 Uhr

Sonntag 08:45 Uhr

Dienstag 18:00 Uhr

Freitag 08:00 Uhr WoGo

Silberwald

Sonntag 10:00 Uhr

Wochentagsmessen:

Strasshof - Dienstag 18:00

Dt.Wagram - Freitag 08:00

Gänserndorf - Mittwoch 08:00

Möchten Sie gerne spenden?

Bankverbindung: Pfarre Strasshof
IBAN AT42 3209 2000 0041 0050

Nächste Ausgabe

Lebendige Pfarre: Herbst 2026

Redaktionsschluss: 02.07.2026

Pfarrsaal zu mieten

Antonius und Silberwald

Unkostenbeitrag 80 €

mit Küche 100 €

Übergabe gereinigt,
Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache:

Antonius: ☎ 0676 6811 002

Silberwald: ☎ 0699 1250 8022

Flohmarkt Herbst 2026

Sa/So 03. und 04. Oktober 2026

jeweils von 9 – 16 Uhr

Pfarrheim Silberwald

2231 Strasshof, Hauptstraße 400



Annahme: 05.Juli, 29.August von 9-12 Uhr

Am **Freitag 02.10. von 9-12 Uhr** können **nur mehr große Gegenstände für die Zelte** abgegeben werden!

Wir können nur Kleinmöbel und Sportgeräte und sonstige Geräte annehmen, die in einen PKW passen.

Nochmals unsere Bitten: Bringen Sie nur gereinigte und verwendbare Waren! Wenn Sie mehr bringen wollen, bitte kontaktieren Sie jeweils die/den Stationsverantwortlichen.

Das Flohmarktteam

Poldi Pollak	☎ 0676 764 13 68	Organisation, Kleidung
Ursula Kiffmann	☎ 0664 530 75 30	Bücher, Medienkontakt
Herta Koch	☎ 0676 539 13 52	Kinderabteilung
Cornelius Poelgeest	☎ 0664 736 42 641	Elektrogeräte
Brigitta Schön	☎ 0664 735 79 174	Schuhe, Taschen
Gabi Redl	☎ 0650 464 93 78	Haushaltswaren
Walpurga Woditschka	☎ 0676 924 68 68	Geschirr, Glaswaren



Unser Pfarrfest im Sommer

Sonntag, 13.9.2026

Wir starten mit einem gemeinsamer Gottesdienst um
10:00 in der Pfarrkirche

Anschließend: Pfarrfest am Kirchenvorplatz bis 18:00

Gegrilltes, Steckerlfisch, Kaffee und Kuchen warten auf Sie!

Für Kinder gibt es wieder eine Hüpfburg und die "Märchenursula" kommt!

13:30 Rock'n'Roll Kinder- und Jugendformation "**Rockin' Trainz**"
15:30 Volkstanzgruppe der Pfadfindergilde "**Ein paar von uns**"



Foto: Familie Pohanka



Fremdsprachige Gemeinden

Kroatische Gemeinde

jeden 2. und 4. Sonntag
um 15:30 Uhr in der
Pfarrkirche Strasshof
außer Juli und August



Philippinische Gemeinde

"Gänserndorf Filipino Family"
jeder 1. So im Monat,
11:00 Uhr
Kirche Gänserndorf Süd



Rumänisch-orthodoxe

Gemeinde Pfr. Alin Buliga
So um 8:30 Orthros,
9:30 Uhr HI. Liturgie
Kirche Gänserndorf Süd

